Würde und Glück der Tugend,

oder:

die über Gold geschätzte Katze.

Von einem jungen Menschen will ich Euch erzählen, der durch sein ganzes Leben bewieß, daß er, nachdem er in den drückendsten Verhältnißen gelebt, die Gunst die ihm das Schicksal auf so wunderbare Weise geschenkt, verdiente; von einem Menschen, der aus dem Strudel der Gemeinheit, aus den Armen des Unglücks und des Jammers, durch die eigene Kraft seines Herzens sich emporriß zu der Höhe sittlicher Würde, deren Anblick Scham und Reue in die Herzen und auf die Gesichter jener Wüstlinge ausgießt, die im Schooße des Glücks ihr edleres Ich vergessen, und die Gaben vergeuden, durch welche die Natur und das Schicksal sie zum höchsten Range der vollendeten Menschheit zu bestimmen schien. —

Lorenz, der einzige Sohn armer Taglöhnersleute in Hamburg hatte das Unglück, seine beiden Eltern zu verlieren, als er kaum elf Jahr alt war, und sah sich dadurch in die traurige Nothwendigkeit versezt: sein Brod vor den Thüren anderer Leute zu suchen. Traurend und tief-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207221102-0